

Mannheimer Erklärung zur Leiharbeit des Branchenseminars Energieanlagenbau / Kraftwerksbau

Die Arbeitsverhältnisse in der Bundesrepublik geraten immer mehr auf die schiefe Bahn. Zwar geht die Arbeitslosigkeit zurück, zugleich breiten sich aber sogenannte prekäre Beschäftigungsformen immer mehr aus: Arbeit, deren Entlohnung zum Lebensunterhalt nicht ausreicht, Leih- bzw. Zeitarbeit, tariflich nicht gebundene Beschäftigung, Ein-Euro-Jobs! Lohndumping und Demontage sozialer Schutzrechte greifen um sich. Der propagandistische Slogan „Hauptsache Arbeit“ erweist sich zunehmend als zynisch. Die gewerkschaftliche Forderung „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ist in der Realität immer weniger eingelöst.

Die prekären Beschäftigungsverhältnisse üben Druck auch auf diejenigen aus, die sich noch in „Normalarbeitsverhältnissen“ befinden und schwächen die Interessenvertretung durch Betriebsräte und Gewerkschaften.

Leih- bzw. Zeit-ArbeitnehmerInnen leiden unter Dauerstress sowie unter permanenter Unsicherheit im Hinblick auf Einkommensentwicklung und Planung ihres privaten Lebens. Durch prekäre Beschäftigung wird die soziale Ungleichheit in der deutschen Gesellschaft verschärft. Das Vertrauen in demokratische Politik schwindet zunehmend wie diverse Umfragen belegen.

Wir meinen, dass es an der Zeit ist:

- Die Auseinandersetzung mit dieser Abwertung von Lohnarbeit zu einem zentralen Thema gewerkschaftlicher Politik zu machen;
- Betriebsräte systematisch über die Probleme der Leih-/Zeitarbeit zu informieren und sie dafür zu sensibilisieren;
- Stammbesellschaften darüber aufzuklären, dass die Ausbreitung prekärer Beschäftigung auch ihren Interessen schadet und um Solidarität mit den Kolleginnen und Kollegen zu werben, die sich auf gering entlohnte ungesicherte und ungeschützte Arbeit einlassen müssen.

Der aktuelle unternehmerische Drang zur Leih- und Zeitarbeit entstammt nicht so sehr besonderen Bedingungen des jeweiligen Arbeits- und Produktionsprozesses. Er zielt vielmehr wesentlich auf die Veränderung der Kräfteverhältnisse im Betrieb und auf dem Arbeitsmarkt ab: gesicherte und tariflich gebundene Beschäftigung soll gegen schlechter entlohnte, ungesicherte sowie tariflich nicht gebundene Jobs ausgetauscht werden!

Dem müssen wir eine gewerkschaftliche Alternative mit den Zielen entgegensetzen:

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Existenzsicherndes Einkommen
- Tarifbindung für alle Arbeitsverhältnisse

Die Betriebsräte der Branche Energieanlagenbau/Kraftwerksbau und Zulieferer haben sich im Rahmen ihres Branchenseminars vom 27. - 29.08.2007 in Mannheim ausführlich mit dem gesamten Thema befasst und begrüßen alle bereits vorhandenen Aktivitäten in der IG Metall wie z.B. den „Sozialreport Leiharbeit“ der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg und die Betriebsrätebefragung der Bezirksleitung NRW.

Die Betriebsräte unseres Branchenseminars fordern die Unternehmen und das Management auf, die Leiharbeit zurückzufahren bzw. sie auf Fälle eines vorübergehenden Personalbedarfs zu begrenzen. Über Betriebsvereinbarungen soll dabei versucht werden, die Arbeitsbedingungen von Leiharbeitnehmern zu verbessern und den Grundsatz des gleichen Lohns für gleiche Arbeit zu vereinbaren.

Die betrieblichen Arbeitnehmervertretungen werden aufgefordert, sich nachhaltig mit dem Thema in Betriebsratssitzungen auseinander zu setzen und die Kolleginnen und Kollegen über die Gefahren einer zunehmenden Leiharbeit zu informieren und dafür zu sensibilisieren.

Wir als Betriebsräte der Branche Energieanlagenbau/Kraftwerksbau und Zulieferer werden versuchen, den Einsatz von Leiharbeitnehmern auf ein Mindestmaß zu beschränken und dabei alle tarifvertraglichen bzw. rechtlichen Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrechte zu nutzen.

Mannheim, den 29.08.2007

Betriebsräte der Branche Energieanlagenbau/Kraftwerksbau und Zulieferer